

\* Die Festangestellten und die geplante Erhöhung der Straßenbahntarife. Der Gehilfenausschuß des Oremiums der Wiener Kaufmannschaft hat unter Hinweis auf die geplante Erhöhung der Fahrpreise der städtischen Straßenbahnen eine Eingabe an den Bürgermeister gerichtet, in der auf die schwere Belastung aufmerksam gemacht wird, die damit allen Festbesoldeten auferlegt würde. Zwei Drittel dieser Angestellten beziehen heute noch ein monatliches Einkommen unter 250 Kronen und Gehalte von 200 und 150, ja sogar 100 Kronen seien keine Seltenheit. Aus diesen Gründen geht die gestellte Bitte dahin, von einer neuerlichen Belastung dieser so hart bedrängten Angestellten abzusehen, und es werden daher folgende Vorschläge gemacht: Die Ausgabe der Frühkarten, welche auch zur Rückfahrt berechtigen, wird bis 8 Uhr früh stattfinden. Es werden „große“ und „kleine“ Frühkarten eingeführt. Die „kleinen“ Frühkarten berechtigen zur Fahrt morgens in die Betriebsstätte und in der Zeit von 5 bis 9 Uhr abends zur Rückfahrt auf derselben Strecke. Die „großen“ Frühkarten berechtigen zur Morgenfahrt in den Betrieb, zur Rückfahrt bis 2 Uhr nachmittags, zur Fahrt in den Betrieb bis 3 Uhr nachmittags und zur Rückfahrt wieder von 5 bis 9 Uhr abends. Insbesondere die „großen“ Frühkarten werden von den zahlreichen, meist verheirateten Angestellten benötigt, welche bemüht sind, sich zum Mittagstisch in ihre Wohnung oder zum weitgelegenen Kriegsmittagstisch zu begeben, um nachmittags wieder die Betriebsstätte oder das Büro aufzusuchen. Selbstverständlich wären auch die „großen“ Frühkarten immer nur für die Strecke zu verwenden, auf welcher vormittags die Fahrt in den Betrieb stattgefunden hat. Streckenarten und Negkarten sind zu wesentlich geringerem Preise an solche Angestellte abzugeben, welche nachweisbar zu den „Minderbemittelten“ gehören.